

Mesner-Ballade

zum 40er gerade (von Pf. Reinhold Berger)

Als genau vor 40 Jahren
Erna und Peter noch jünger waren
und dachten: ein neuer Job wäre ganz gut
mit Entschlossenheit und frischem Mut,
zu übernehmen das Mesneramt,
das längere Zeit schon war vakant.
So zogen sie ins alte Mesnerhaus
Und machten ein wohnlich Heim daraus.

Nun begann ein reges Leben:
Neues lernen, weiter streben
Unermüdlich schaffen sie
mit Intelligenz und Energie,
Wohnung und Werkstatt zu gestalten,
um den Betrieb aufrecht zu erhalten.
Den Elektromeister noch gemacht,
man staunt nur, wie Peter das so schafft.
Beleuchtung, Glocken, Turmuhr noch dazu
betreuen ohne Rast und Ruh.

Deshalb wurde er, wie uns bekannt,
der „Turmuhr-Peter“ einst genannt.
Schneeräumen, Rasenmähen,
kann man oft den Peter sehen,
ob Gras, ob Schnee hinweg er fegt,
Kirchhof und Wege frei er legt.

Auch den Friedhof noch zu räumen,
will er auf keinen Fall versäumen.
Alle Wege macht er frei,
damit jedermann zufrieden sei.

Er hat gemacht für sich zur Pflicht
zu sagen: „Geht nicht! Gibt es nicht!“
Aus unbrauchbaren alten Sachen,
kann er brauchbare Dinge machen.
Kochen kann er gar nicht schlecht,
was er vorsetzt, lecker schmeckt.

Nun komm ich endlich zu Ernestin ´,
die auserkor ´n zur Mesnerin.

Sie ist der Pfarre guter Geist,
wie man selbstlose Menschen heißt.
Wahrlich ist sie dafür gebor ´n,
denn was sie leistet, ist enorm:

Denn jetzt kommt die große Litanei,
wie es von Anfang bis heute sei:
Im Kirchhof und Garten die Blütenpracht,
hat sie durch Fleiß und Lieb ´ gemacht,
die Altäre immer reich geschmückt,
was die Gemeinde hoch entzückt.

Nicht: „Hier liegt vor deiner Majestät,
im Staub die Christenheit“!

Nein! Die Kirche ist blitzblank gefegt,
als schönste Kirche weit und breit
zu Dank und Ehre Gott geweiht.

Es ist unglaublich aber wahr,
was sie geleistet schon 40 Jahr ´!

Täglich Messe vorbereiten,
Taufe, Begräbnis und Hochzeiten.
Täglich läuten, öffnen, schließen,
Fenster, Türen, Wäsche, Tore,

säubern Kirchenschiff, Empore.
Viel zu denken und zu planen,
wenn hohe Fest- und Feiertage kamen:
Weihnacht, Ostern als hohe Zeit,
brachten für Mesner Schwerarbeit:
Krippe, Christbäume, Heilig ´ Grab,
erfreu ´n die Christen zum Feiertag.
Die Kirchenglocke täglich klingt,
zur Messe rief die Leut ´ herbei,
der Kantor mit der Gemeinde singt,
damit Gott und Pfarrer zufrieden sei.
So geht es täglich, Jahr für Jahr,
es ist unglaublich, aber wahr.

Damit Pfarrer und Pfarrhaus nicht verkommen,
hat sie sich ein Herz genommen,
den Himmel-Berger und sein Haus,
zu betreuen jahrein, jahraus.
das auch ein Gästehaus sein soll,
darin sich alle fühlen wohl.
Schließlich hat sie ´s immer noch geschafft,
der Kirch ´ und Gott viel Ehr ´ gemacht.

Ohne Einsatz dieser Beiden,
würd ´ die Pfarre an Schwindsucht leiden.
Mit großem Eifer wirken sie,
Klage wegen zu viel Arbeit gab es nie.
Doch nach 40 Jahren wird uns klar,
es ist nicht mehr so, wie es einmal war.
Gesundheit und Kräfte manchmal litten,
darum müssen wir um Hilfe bitten,
damit große Feste gut gelingen,
Gott und den Menschen Freude bringen.

Nun komm ´ ich endlich doch zum Schluss,
weil alles ein Ende haben muss.
Noch ist das Wichtigste zu sagen,
den großen Dank ´ heut ´ vorzutragen
hoch zu loben das Mesnerpaar,
das Gott und Mensch gedient hat 40 Jahr ´!
So wollen wir miteinander weitergeh ´n,
voll Zuversicht in die Zukunft seh ´n.
Solang der Himmel-Berger nicht kapituliert,
wird auch der Mesnerdienst weiter geführt.
Was wir nicht lohnen, lohnt der Herr,
IHM sei Lobpreis, Dank und Ehr ´!
ER gebe den Segen noch dazu,
erst wenn ER will, dann ist Ruh.
Darum bittet in Gottes Namen,
der Himmel-Berger Pfarrer. Amen.

